Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 35 (1931-1932)

Heft: 16

Rubrik: Aerztlicher Ratgeber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tory sprang hinzu. Klopfte der Mutter leicht den Rücken.

"Danke, Kind!" wehrte diese ab. Tory betrachtete sie besorgt. Wie bleich sie war. Dichter Schnee ihrer Haare säumte schon die Schläfen, und die Backenknochen quollen kast häßlich aus den faltigen Wangen.

Die Frau mochte den prüfenden Blick der Tochter fühlen; denn sie wandte sich rasch und trat ins Dunkel. Plötlich rief sie:

"Ach wie vergeßlich!" eilte ins Nebengemach, alsbald mit einer Arbeit zurückfehrend: dem Bademantel.

Stolz betrachtete ihn Torn. Teurer Frotté in modernen Farben. Der Kragen fehlte noch.

"Ich werde ihn dir aufnähen. Geh du nur ins Bett, damit du den Zug nicht versäumft." Und schon ließ sich die Mutter an der Nähmaschine nieder. Tory lachte. "Keine Sorge. Das Reisessieber rüttelt mich wach. Aber ich will noch meisnen Handfoffer packen. Gute Nacht, Mütterslein!"

"Gute Nacht!" — Ein erstickter Hustenanfall folgte. Da öffnete Tory nochmals die Tür und saate:

"Geh aber dann gleich schlafen, Mutter! Dein Husten scheint wieder schlimmer zu werden."

Die alte Frau nickte. Spähte vorsichtig zur Türe. Und als sich diese geschlossen, trocknete sie mit dem Taschentuche zwei kleine rote Tropsen von den Lippen — Blut! —

Unruhig wälzte sich Tory auf ihrem Lager. Träume zischten auf — schwanden — kehrten wieder — —

Ein Fels, darauf sie stehend, die dalmatinische Küste zu ihren Füßen. Strahlende Farben schossen auf. Aus Meertiesen wuchsen weite Hallen. Mutter wandelte darinnen. Doch dann — gie-

rige Nebelschwaden! Aus den Ballungen schofsen flammende Hände — drohten — die Mutster wankte! Plötslich — tausend Tote tanzten um sie — rasselten wie verrückt mit ihren Gerippen — schlugen und zerrten am Leib der Mutter! — Wildes Gelächter! — Ein wirbelndes Rad zwängt alles zu Staub. Grau, kohlschwarz; dumpfes Brausen. Endlich — wurde es lichter — blaue Wellen, Südland! — Dort! Ein Kahn — nein! — ein Sarg. Mutter! — Der Fels wankt, sie stürzt.

Tory erwachte. Richtete sich entsetzt empor. Ihre Augen irrten ratlos durch das nächtliche Dunkel. — Plötzlich den Leib aus aufgerissener Decke werfend, flüchtete sie zur Türe und tastete durch den finsteren Gang in Mutters Schlaffammer. Dort warf der Mond schwaches Gelbslicht auf das wachsbleiche Gesicht der Ruhenden. Gläsern starrte ein Auge ins Leere — kein Atemzug!

"Mutter!!!" Schriller Schrei — dann Hinstürzen zum Bett.

"Ja — was — ist benn, Torn?"

Erschrocken fuhr die alte Frau hoch, als sie das Schluczen ihres Kindes vernahm. Da aber hob Tory das tränenbeschwerte Antlitz, und ein Seelenlächeln von seltener Tiefenklarheit blühte darin auf.

"Mutter! Liebes Mütterlein! Ich reise nicht fort, bleibe bei dir! — Und morgen fahren wir in dein Heimatdörschen — nach Rudelshausen — dort reicht es für uns beide! Willst du, lies bes, goldiges Mutterl?"

Die alte Frau schwieg. Nur ihre zitternden Hände tasteten nach dem Mädchenkopf, der an ihrer Brust lag. Beinahe segnend ruhten diese faltenreichen, abgearbeiteten Mutterhände auf dem Haupte ihres Kindes.

Und der Morgen webte einen Baldachin stillen Glückes über zwei Menschen.

Aerzilicher Ratgeber.

Der plötliche Herztod.

Nach Prof. Rosin gibt es zwei Ursachen für den plötzlichen Serztod. Die häufigste Ursache sind Serz und Gefäßkrankheiten aller Art. Er kann aber auch bei anderweitigen Organkranke heiten eintreten. Bei Serzkrankheiten kommt es zum Serzschlag oft in einem Stadium, in welschem das Herz noch keine Zeichen deutlicher Leisstungsunfähigkeit gezeigt hat. Das ist zum Beispiel der Fall bei Insektionskrankheiten, wie

Scharlach und Diphtherie. Der plötzliche Herztod wird oft beobachtet bei Adernverkalkung namentlich der Kranzgefäße des Herzenz, wenn hier eine Verstopfung derselben eintritt. Dem Tod geht dann manchmal ein Anfall von Herzbräune voraus mit heftigen Schmerzen, Atemnot und Erbrechen. Nach Operationen und nach Entbindungen wird der plötzliche Herztod beobachtet, wenn von den Operationswunden aus Blutgerinnsel in die großen Herzgefäße gelangen. Ein plötzlicher Herztod stellt sich auch bei überanstrengungen ein. Ungeübte können ihn beim Sport erleiden, so beim Bergsteigen, beim Wettlaufen und beim Schwimmen. Selbst Todesfälle bei der Betätigung am Kraftmesser sind bei Ungeübten bekannt geworden. Eine Ursache des Herztodes ist ferner Zerreißung der Herzwand oder der Herzklappen. Der Tod beim Baden und Schwimmen fordert alljährlich eine bedeutende Zahl von Opfern. Die moderne Gewohnheit, aus dem Sonnenbad heraus erhitzt
in das kalte Wasser zu springen, hat einen star-

fen Anteil am plötzlichen Herztod. Die Todesfälle in der Narkose sind ebenfalls auf das plötzliche Bersagen der Herztätigkeit zurückzuführen. Die Frage, ob es einen plötzlichen Herztod durch große seelische Anstrengungen gibt, wird von Prof. Rosin bejaht. Boraussetung dabei ist eine minderwertige Anlage oder eine Erkranfung des Herzens und der Gefäße. So sind Herztodesfälle beobachtet worden beim Empfang schlimmer Unglücksnachrichten, nach schwerem Wortwechsel, inmitten schwer erregender Debatten.

Bücherschau.

Usem Tunkle — is Liecht! Weihnachtsdichstung von Rudolf Zimmermann, mit einem farbigen Kunstblatt nach David Müllers Bild. Verlag: Reformierte Bücherstube, Stadelhoferstraße 38, Zürich. Preis Fr. 1.—.

Das Büchlein enthält mit seinen zürich-deutschen Versen ein vollständiges Programm für eine Weihenachtsfeier in Sonntagsschule oder Familie, oder wo sich sonst Kinder zusammensinden. Es eignet sich aber nicht nur zum Aufsagen, sondern es empsiehlt sich als sinniges Geschenk an Kinder und Erwachsene.

sinniges Geschenk an Kinder und Erwachsene. Fohanna Siebel: Die Entscheibung. Roman einer Ehe. Verlag Rascher & Co., Zürich. Preis

in Leinen Fr. 7.50.

Ein Alltagsproblem, uralt, zeitlos wie die Liebe felbst. Die betrogene liebende Frau im Kampf mit den dunklen, unfaßbaren Unterströmungen des Lebens und der Leidenschaft. Im Kampf mit der Rivalin. Die Entscheidung besteht darin, daß es im Chaos unserer aufgewühlten, rücksichtslosen und idealarmen Zeit eine Liebe gibt, die trotz aller erlittenen graussamen Bitternisse und Enttäuschungen nicht den Berlockungen neuer Lebensmöglichkeiten folgt, sondern die Treue hält über Tod und Grab. Ein Buch, das in die Tiefe weist und jeden Nachdenklichen zu fesseln versmag.

Grimselleben. Eine Erzählung aus den Berner Alpen. Von Anna Aebischer. Walter Loepthien Verlag, Meiringen. Hübsch kart. Fr. 2.50.

Wer hat noch nicht von der Grimfel und ihrem derühmten Alpen-übergang gehört? In unserm Schweisgerlande dürften es nur wenige sein, gehört doch die Grimselstraße zu den erlesensten unserer vielen Alspenpässe. Nun, es ist nicht gerade der Paß als solscher, der den hauptsächlichsten Inhalt dieses Büchleins bildet, aber er gibt doch den Sintergrund ab für die Schilderung der Menschenschicksale, die hier aufgerollt werden. Was für prächtige Gestalten hat die Versasserin in den Seiten ihres Buches eingefangen und mit welcher inneren Teilnahme folgt man ihrem Lebensswege, der zum Teil auf der Grimsel seinen Fortsgang, zum Teil aber auch seinen Abschluß sindet.

Indianerrache. Abenteuerroman von Emi= lio Salgari. 320 Seiten, mit vuntfarbigem Um= schlag= und Innenbild. In Ganzleinen geb. RM. 3.90. Phönix=Verlag Carl Siwinna, Berlin SW 11.

Einer der unbestreitbaren Vorzüge der Abenteuerromane Emilio Salgaris vor ähnlichen Erzählungen
ist die unbedingte Zuverlässigkeit in der Verwendung
geschichtlichen Materials und die Glaubwürdigkeit der
Schilderung von Land und Leuten, die sich auf eigene
Beobachtungen und Erlebnisse des ehemaligen Weltumseglers und Schiffskapitäns gründet. Ist aber die
Geschicklichkeit bewundernswert, mit der er historisches
Geschehen und geographische Belehrung in seine Erzählungen einzufügen weiß, ohne je trocken oder langweilig zu werden, so ist fast noch erstaunlicher, wie er
mit einer schier unerschöpflichen Ersindungsgabe seine
Selden in immer neue Situationen stellt und sie in
immer neue, mit Spannung geladene Abenteuer berstrickt.

Der soeben erschienene 24. Band der deutschen Ausgabe des Phönix-Verlages Carl Siwinna, Berlin: "Indianerrache" ist, wie schon der Titel vermuten läßt, ein echter Indianerroman, der uns in die Zeit der letzten, entscheidenden Kämpse zwischen den Kothäuten, den discherigen Gerren des Landes und den weißen Eindringlingen am Ende der Siehziger Jahre des vorigen Jahrhunderts sührt. Ohne jede falsche Sentimentalität, wie man sie so häusig in Indianergeschichten sindet, schilbert Salgari die roten Krieger und such – zweisellos mit gutem Recht – die unershörte Grausamkeit ihrer Kriegssührung durch das ihnen von den Weißen aufgezwungene tragische Schicksal ihrer Kasse begreiflich zu machen.

Elisabeth Schlachter: Das Mutter= büchlein. Mit zwei Bildern. Walter Loepthien, Berlag in Meiringen. Fr. 1.—: in Bartien billiger.

Berlag in Meiringen. Fr. 1.—; in Partien billiger. Die Verfasserin stellt dem Büchlein die schönen Worte voran: "Wenn du deinem Kinde eine Mutter bist, dann hast du es den innigsten Trost und das reichste Glück des Daseins erleben lassen." Unter diesem Worte steht der ganze Inhalt der verschiedenen Abschnitte und es ist nichts Alltägliches, was Frau Schlachter hier bringt. Aus tiesempfundenem, zarten Herzen ist es ihr zugeflossen, und darum kann sie den Müttern die Herrlichseit, aber auch den Ernst des Mutterberuses so recht erquicklich vor die Seele stellen.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Abresse!) Inverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rüchporto beigelegt werden. Druck und Berlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 180.—, ½ Seite Fr. 90.—, ¼ Seite Fr. 45.—, ⅙ Seite Fr. 22.50, ⅙ Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: ⅙ Seite Fr. 200.—, ⅙ Seite Fr. 100.—, ⅙ Seite Fr. 50.—, ⅙ Seite Fr. 25.—, ⅙ Seite Fr. 12.50